Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 45 (1966)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

45. JAHRGANG
JANUAR 1966
HEFT 1

ROTE REVUE

J. W. BRÜGEL

In memoriam Angelica Balabanoff

Am 25. November 1965 ist in Rom Angelica Balabanoff gestorben. Damit ist ein Menschenleben erloschen, das in jeder Beziehung einzigartig war, das Leben einer großen Persönlichkeit, die sich mit allen Fasern ihres Seins mit der Sache des Sozialismus identifizierte und außer ihm und neben ihm keinen Gott kannte. Es sei mir gestattet, hier zu versuchen, wenigstens die wichtigsten Daten über ihre Wirksamkeit zusammenzutragen.

Großen Menschen muß man kleine Schwächen nachsehen. In dem an sich lobenswerten Bestreben, die Person ganz hinter dem Werk zurücktreten zu lassen, hat Angelica Balabanoff alles, was mit ihr zusammenhing, gern im dunkeln bewahrt und ist immer allen Angaben über ihr wirkliches Alter ausgewichen. In den Meldungen über ihren Tod heißt es manchmal, sie sei 1875, manchmal, sie sei 1876 geboren. Manche glauben, daß sie älter als 90 Jahre gewesen sein muß, aber niemand weiß es sicher. Jedenfalls war sie mit dem jetzt 95jährigen Camille *Huysmans* die letzte Überlebende aus den Reihen jener, die vor dem Ersten Weltkrieg führend in der sozialistischen Bewegung tätig gewesen sind. Zum Unterschied von Huysmans jedoch, der immer noch geistig rege und aktiv ist, aber seine eigenen Wege geht, ist Angelica Balabanoff, oft Rebellin auch in der eigenen Partei, wenn sie geglaubt hat, deren geheiligte Grundsätze seien bedroht, fast bis zu ihrem Tod aktiv für die Linie der Sozialdemokratischen Partei Italiens eingestanden. In den Auseinandersetzungen am Ende der vierziger und Anfang fünfziger Jahre, die die italienische sozialistische Bewegung erschütterten, hatte Giuseppe *Saragat*, Anwalt unverfälscht sozialdemokratischer Traditionen, keinen leidenschaftlicher für ihn kämpfenden Verbündeten als Angelica Balabanoff.

Die Lebenserinnerungen, die Angelica Balabanoff in deutscher und italienischer Sprache veröffentlicht hat, setzen, von einigen Rückblicken abgesehen, erst 1914 ein. Nur in einem 1938 englisch erschienenen (und so wie die anderen, heute vergriffenen) Memoirenband, ist die Verfasserin, die gute 70 Jahre im Dienste des internationalen Sozialismus stand, auf ihre Herkunft und Jugend zu sprechen gekommen, ohne sich darüber zu äußern, wo und